

Schwedische Krone (Stand: 01.10.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

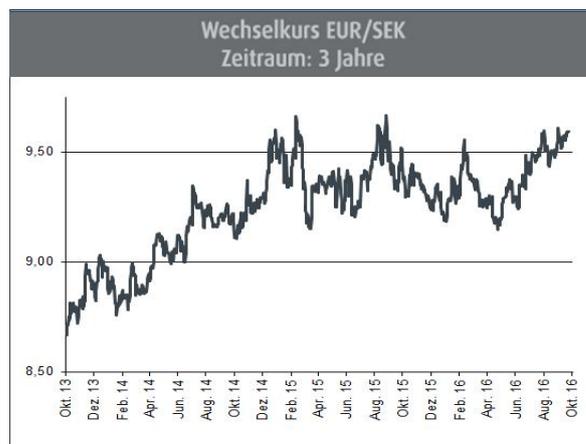
Die schwedische Konjunktur hat sich im ersten Halbjahr 2016 abgekühlt. Nach Wachstumsraten von 4 % im Vorjahr wächst die schwedische Wirtschaft derzeit auf das Gesamtjahr hochgerechnet um rund 3 %. Im Quartalsvergleich liegt der Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes (BIP) bei rund 0,75 %. Trotz schwacher Währung blieb der Inflationsdruck aber in den vergangenen Monaten bislang gering. Die schwedische Notenbank hat ihren Leitzins im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Anfang September nicht angetastet. Der sogenannte Repo-Satz bleibt damit auf dem Rekordtief von minus 0,5 %. Investoren und Analysten hatten dieses so erwartet, woraufhin es im Anschluss an die Notenbanksitzung an den Devisenmärkten zu keinen nennenswerten Reaktionen kam. Zuletzt hatten sich die Anzeichen vermehrt, dass die Inflation etwas anzieht. So lag die Jahresinflationsrate im Juli bei 1 %. Angestrebt wird allerdings eine Rate von 2 %. Die schwedische Reichsbank will erst ab der zweiten Hälfte 2017 darüber nachdenken, die Leitzinsen langsam anzuheben, heißt es im Kommentar der Reichsbank, der nach der Notenbanksitzung veröffentlicht wurde. Auch der Ankauf von Staatsanleihen soll im zweiten Halbjahr 2016 fortgesetzt werden. Die Notenbank hatte zuletzt im April eine Ausweitung des bisherigen Programmes um 45 Milliarden Kronen (etwa 4,7 Milliarden Euro) beschlossen. Damit stieg das Gesamtvolumen auf 245 Milliarden Kronen. Positiv auf die weitere Entwicklung des BIP sollte sich der private Konsum auswirken, der sich zuletzt weiter belebte. So gab die schwedische Statistikbehörde Ende September bekannt, dass die Einzelhandelsumsätze im August um 0,6 % zulegen konnten. Im Vormonat waren diese gar um 0,8 % rückläufig. Analysten hatten zwar mit einer Belebung gerechnet, die aber auf 0,3 bis 0,4 % taxiert. Im Jahresvergleich – also verglichen mit den



Einzelhandelsumsätzen im August 2015 – lag der Zuwachs gar bei erfreulichen 2,8 %. Nach Ansicht der Schwedischen Einzelhandels-Vereinigung sollte sich dieser positive Trend auch in den kommenden Monaten fortsetzen. Etwas verhaltener sieht jedoch die Lage am Arbeitsmarkt aus. So stieg die Arbeitslosenquote im August auf 6,6 % an, nachdem sie im Juli noch bei 6,3 % gelegen hatte. Analysten hatten mit einem Rückgang auf 6,1 % gerechnet. Dennoch sollte dieser leichte Anstieg nicht überbewertet werden. Hierfür gibt es mehrere Gründe: so ist der Trend weiterhin positiv; die Arbeitslosenquote im Juli markierte gar ein 8-Monats-Tief. Hinzu kommt, dass die saisonbereinigte Arbeitslosenquote zuletzt stabil blieb. Also Entwarnung auch seitens des schwedischen Arbeitsmarktes.

Ausblick

Die konjunkturelle Situation Schwedens ist, wie oben bereits dargelegt, derzeit durchaus positiv zu werten. Der Kursverlauf der Schwedischen Krone hat dieses zuletzt jedoch nicht widerspiegelt. Zum Euro hat die Krone seit April dieses Jahres in einem schmalen, steilen Trendkanal relativ stark nachgegeben. Nun ist charttechnisch aber ein Niveau erreicht, in dem eine Reihe von Unterstützungslinien liegen. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass es in den kommenden Wochen und Monaten wieder zu deutlichen Kursgewinnen gegenüber dem Euro kommen wird. Diese überaus positive Chart-Situation wird untermauert von der positiven Konjunktur Schwedens. Chancenorientierte Anleger können den durch die jüngsten Kurskorrekturen verminderten Kurs gezielt zum Einstieg in die Schwedische Krone nutzen. Es winkt die Chance auf kurzfristige Kursgewinne. Diese können die Krone bis Ende des Jahres voraussichtlich auf ein Kursniveau von dann etwa 9,10 EUR/SEK hieven.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)